

## CONVOLVULUS SCAMMONIA.

## PENTANDRIA MONOGYNIA.

## CONVOLVULUS.

Der Kelch 5-theilig, meist mit zwei Nebenblättern. Die Blumenkrone trichterförmig, zuweilen glockenförmig oder präsentirtellerförmig, mit 5-faltigem Saum. Die Staubgefäße kürzer als die Blumenkrone. Der Fruchtknoten 2- oder 3-fächerig, einer sitzenden Scheibe eingefügt. Die Narben 2- oder 3-zählig. Die Kapsel 1-, 2- oder 3-fächerig, mit 1- oder 2-samigen Fächern.

\* Mit windendem Stengel und dreiblumigen Blumenstielen.

*Convolvulus Scammonia* mit windendem Stengel, spiefsförmig-pfeilförmigen Blättern, an denen die Lappen der Basis gebuchtet-gezähnt sind, und Blumenstielen, welche länger als die Blätter sind. (C. caule volubili, foliis hastato-sagittatis, baseos lobis sinuato-dentatis, pedunculis folio longioribus.)

*Convolvulus Scammonia*. Linn. Spec. pl. ed. Willd. T. I. P. II. p. 845. Linn. Mat. med. p. 60. Spreng. Syst. Veg. Vol. I. p. 605. Römer et Schult. Syst. Veg. Vol. IV. p. 259. Link Handb. Th. I. p. 590. Persoon Syn. P. I. p. 177. Dierbach Handb. d. med. pharm. Bot. p. 51. Nees v. Esenbeck u. Eberm. Handb. d. med. pharm. Bot. Th. I. p. 633. Düsseld. vollst. Samml. Lief. 9. Taf. 3. Sibthorp. Flor. graec. Cent. II. p. 76. Tab. 192. Ait. hort. Kew. ed. 2. V. I. p. 328.

*Convolvulus syriacus* s. *Scammonia syriaca*. Tournef. Instit. p. 83. Mill. Dict. t. 102.

*Scammonia syriaca*. C. Bauh. Pin. p. 294.

Skammonienwinde, Syrische Winde, Purgierwinde.

Wächst in Syrien und der Levante, besonders häufig um Smyrna und Aleppo, auch auf Rhodus. Blühet im Juni und Juli. ☉

Die Wurzel spindelförmig, mit mehreren Wurzeln besetzt, senkrecht hinabsteigend, fleischig lang und ziemlich stark, gelblich, nach Verwundungen milchend.

Der Stengel einzeln oder vielfach aus einer Wurzel, krautartig, einjährig, windend, stielrundlich, grün, hier und da mit röthlichem Anfluge.

Die Blätter wechselseitig, gestielt, spiefsförmig-pfeilförmig, spitzig, ganzrandig, die Lappen an der Basis buchtig-gezähnt, etwas zugespitzt.

Die Blumen lang gestielt, gedreht, groß. Der allgemeine Blumenstiel blattachselständig, einzeln, fadenförmig, stielrundlich, viel länger als die Blattstiele, da wo die besonderen Blumenstiele entspringen, mit zwei gegenüberstehenden, linien-lanzettförmigen Nebenblättern begabt. Die besonderen Blumenstiele kurz, die beiden seitlichen ebenfalls mit zwei gegenüberstehenden, linien-lanzettförmigen Nebenblättern versehen.

Der Kelch. Eine einblättrige, fünftheilige, glockenförmige, grüne, an den Rändern bräunlich-roth gefärbte, von Nebenblättchen unterstützte Blüthendecke: die Zipfel eiförmig-länglich, an der Spitze zurückgekrümmt.

Die Blumenkrone einblättrig, trichterförmig, grünlich-gelb mit hell-purpurrothen, lanzett-linienförmigen Streifen am Rücken: die Röhre sehr kurz, walzenförmig; der Rand fünffaltig, kaum halbfünfspaltig, mit stumpfen, ausgebreiteten Einschnitten.

Die Staubgefäße. Staubfäden fünf, borstenförmig, der Röhre der Blumenkrone eingefügt, von der Länge derselben. Staubkölbchen zweifächerig, länglich-lanzettförmig, spitz, aufliegend.

Der Stempel. Der Fruchtknoten überständig, länglich, grün. Der Griffel fadenförmig, kürzer als die Staubgefäße. Die Narben zweizählig, fadenförmig, aufrecht, grünlich.

Die Fruchthülle — — — — —

Die Samen — — — — —

Aus der Wurzel des *Convolvulus Scammonia* Linn. erhalten wir das Scammonium (*Scammonium*, Gummi s. Resina Scammonii), einen durch Einschnitte in dieselbe gewonnenen und an der Luft eingetrockneten Milchsaft, der indessen nur sehr sparsam ausfließen muß, da man aus einer Pflanze nur einige Drachmen erhält. Es hat einen unangenehmen Geruch und einen widrigen, bittern und scharfen Geschmack. Nach Bouillon Lagrange und Vogel (*Trommsd. Journ. XIX. 2. S. 133.*) enthält dieses Gummiharz: ein leicht in Weingeist lösliches, gelbes Harz 60; bitteren Extractivstoff 2; Gummi 3; unlöslichen vegetabilischen und erdigen Rückstand 35.

Diese Analyse wurde mit dem besten, dem Aleppischen Scammonium, angestellt, welches in großen, leichten, schwammigen, außen aschgrau und gelblichen, innen etwas dunkler gefärbten, auf dem Bruch schwach glänzenden, leicht zerreiblichen Stücken zu uns kommt und ein weißgraues, in der Wärme ganz schmelzendes und bis auf ein Drittheil in Weingeist lösliches Pul-

ver giebt (s. auch über eine andere unter diesem Namen vorkommende Sorte Geiger Handb. d. Pharm. Bd. II. Abth. I. S. 494.) Es kommen aber auch noch einige andere Sorten von Scammonium im Handel vor, nemlich das Smyrnische (*Scammonium de Smyrna*) und das Antiochische (*Scammonium antiochicum*), diese sollen aber, nach Anderen, von ganz anderen Gewächsen ihren Ursprung nehmen, z. B. von *Periploca Secamone*, *Cynanchum monspeliacum* s. No. 42.) oder durch Eindicken des ausgepressten Saftes des ganzen *Convolvulus Scammonia* bereitet seyn. Letztere sind ganz verwerflich. Ueberhaupt hat dieser Arzneistoff keinen Werth mehr für die Heilkunde, denn man hat ihn wegen seiner äußerst heftigen und ungleichen Wirkungen ganz verlassen. Ehedem gab man es zu 3—6 Granen in Pulvern oder Pillen bei Stockungen im Unterleibe. Präparate desselben waren das geschwefelte Scammonium (*Diacrydium sulphuratum*), eine Mischung mit Mandeln, *Diacrydium praeparatum* genannt, u. m. A.

#### Erklärung der Kupfertafel.

Der untere Theil der Stengel mit der Wurzel, so wie der obere blühende Theil des Gewächses, in natürlicher Gröfse nach von Fleischer um Smyrna gesammelten Exemplaren des Lucae'schen Herbariums.

- Fig. 1. Eine Blume, von welcher die Blumenkrone weggenommen ist, in natürlicher Gröfse.  
2. Der Stempel in natürlicher Gröfse.  
3. Ein Staubgefäß von verschiedenen Seiten gesehen, in natürlicher Gröfse, und  
4. Dasselbe vergrößert.  
5. Der Befruchtungsstaub ohne Wasser (a) und mit Wasser (b) gesehen, sehr stark vergrößert.